

Schulprogramm der Schule im Bergmannsfeld

Unsere Leitideen.....	3
Vorwort zum Schulprogramm 2013/14.....	5
Allgemeine Informationen zur Schule.....	6
Teil I: Unsere „Schule im Bergmannsfeld“	
1. Was bieten wir: Schaubild.....	7
Schaubild im Detail.....	8
2. Starker Stadtteil: Vernetzte Zusammenarbeit.....	17
3. Besonderer Stadtteil – Unser Miteinander.....	18
4. Konsequenzen und Maßnahmen für unsere Schule:	
Deeskalationskonzept.....	18
Auf dem Weg zur Inklusiven Schule.....	20
Förderung Basaler Kompetenzen.....	24
5. MitarbeiterInnen unserer Schule.....	25
Teil II: Gemeinsames Leben und Lernen in unserer Schule.....	
6. Konzepte zum Schulanfang – Übergang erleichtern.....	27
7. Zusammenarbeit mit Eltern.....	32
8. Kinder mit Migrationshintergrund fördern:	
Seiteneinsteigergruppe.....	34
9. Stärken mit Sport – Teilnahme an Wettkämpfen.....	35
10. Angebote in der Schule.....	36
Bewegungsraum.....	36
Lesezimmer.....	37
Verkehrserziehung.....	39
11. Gemeinsame Feste und Rituale.....	41

Teil III: Inhalte und Methoden der Fächer.....	44
12. Deutsch.....	45
13. Sachunterricht.....	46
14. Mathematik.....	48
15. Englisch.....	49
16. Religion.....	50
17. Kunst	51
18. Musik.....	52
19. Sport und Bewegung.....	53
20. Medien.....	55
21. Unser Schullied.....	56

Unsere Leitideen

Kinder aus aller Welt – eine Chance für alle

Unsere Schule ist ein Ort multikultureller Begegnung. Zu uns kommen Kinder aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft sowie individuellen Hintergründen und sprachlichen Vorerfahrungen. Wir wollen dieser Vielfalt begegnen und Raum geben, um eine Gemeinschaft zu werden, in der ein verantwortungsvolles Miteinander, gegenseitige Achtung und gegenseitiger Respekt entwickelt werden.

Mit dem Unterricht in der Seiteneinsteigergruppe, dem Gemeinsamen Unterricht und unterschiedlichen Veranstaltungen begeben wir uns als Klasse und Schule auf einen Weg, der für alle bereichernd sein soll.

Guter Schulstart – Basis für eine gute Bildung

Schule bedeutet für uns mehr als nur die Vermittlung von Wissen. Wir wollen den Kindern in unserer Schule auch eine Heimat bieten. Das heißt, dass wir schon zum Schulstart den Kindern ein Nest bereiten wollen, indem wir in intensivem pädagogischen Austausch mit den Kindergärten stehen und die Kinder in die Schule einladen, um sie besser kennenzulernen und uns auf sie vorzubereiten. Es geht uns darum als gute Gemeinschaft zusammenzuwachsen, eine Gemeinschaft, in der man lernen, lachen und sich wohlfühlen kann.

Körper und Geist – Fördern und Fordern

Unsere Schule holt die Kinder dort ab, wo sie stehen. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, wichtige soziale wie fachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubilden, zu schulen und zu festigen. Durch das Zusammenspiel von ganzheitlichem und

differenziertem Lernen fördern und fordern wir ihre Begabungen und stärken ihre Lernmotivation und ihr Selbstvertrauen.

Starke Kinder – ein gemeinsamer Weg

Die Begleitung der Kinder über ihre Grundschulzeit hin zu starken und lebensfähigen Schüler/innen ist unser Ziel. Dabei bildet die Schule im Bergmannsfeld für unsere Kinder und ihre individuelle Entwicklung einen konstanten und zuverlässigen Rahmen. Bei dieser Aufgabe werden wir durch vielfältige Aktivitäten und Projekte zur Förderung von Gesundheit, Bewegung und Selbstvertrauen auch durch außerschulische Bildungspartnerschaften unterstützt.

Vorwort zum Schulprogramm

Herzlich willkommen bei einem „Rundgang“ durch unsere Schule.

Schön, dass Sie sich für unsere Angebote interessieren und sich die Zeit nehmen, einmal unser Schulprogramm durchzublättern und vielleicht bei dem einen oder anderen Thema anzuhalten und genauer hinzuschauen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und über Ihre Anregungen und Fragen.

Auf den folgenden Seiten wollen wir uns vorstellen und Ihnen mitteilen, wer wir sind. Wir wollen Ihnen vermitteln, wie das Leben und Lernen an unserer Schule aussieht, welche Ziele wir mit unserer Arbeit verfolgen, welche Säulen unsere Arbeit stützen und Sie natürlich auch dazu auffordern, mitzumachen und unsere Schule durch Ihre Ideen und Ihr Engagement lebendig zu halten!

Sind Sie ein wenig neugierig auf uns geworden – na, dann nichts wie los und schauen Sie bei uns rein.....

Allgemeine Informationen zur Schule

Der Name Bergmann in Essen kann bis in das Jahr 1412 zurückverfolgt werden. Eine Bauernfamilie bewirtschaftete über 500 Jahre einen Bauernhof, der auf dem Gebiet des heutigen Bergmannsfeldes stand.

Zur Zeit der Industrialisierung entstanden schnell Bergbausiedlungen und verdrängten die bis dahin seit Jahrhunderten von der Landwirtschaft lebenden Bauern. Durch den Bergbau wanderten Arbeiter zu, es entstanden Siedlungen, z.B. Freisenbruch und Eiberg. In der Nähe des Bergmannsfeldes wurden Zechen errichtet. Auf dem Gelände des heutigen Bergmannsfeldes entstand 1873 die Zeche Heintzmann.

Als die Stadt Essen den Besitz der Familie Bergmann abkaufte, wurde 1964 die heutige Siedlung Bergmannsfeld gegründet.

Der Bauernhof wurde abgerissen, der Name blieb bis heute: Bergmannsfeld.

Anfänglich wurden ca. 900 Kinder in den Räumen der Schule im Bergmannsfeld unterrichtet. Die schrumpfenden Schülerzahlen machten sich jedoch auch hier bemerkbar.

Im Jahr 2010 sollte dann die Schule geschlossen werden. Ein erfolgreicher gemeinsamer Kampf von Eltern, LehrerInnen und mit der Schule zusammenarbeitenden Einrichtungen erreichte, dass der Standort erhalten bleibt.

Seit November 2011 wurde das Gebäude renoviert und zum Schuljahr 2013/14 bezogen.

Unterrichtet werden in insgesamt acht Klassen ca. 210 SchülerInnen aus 10 Nationen.

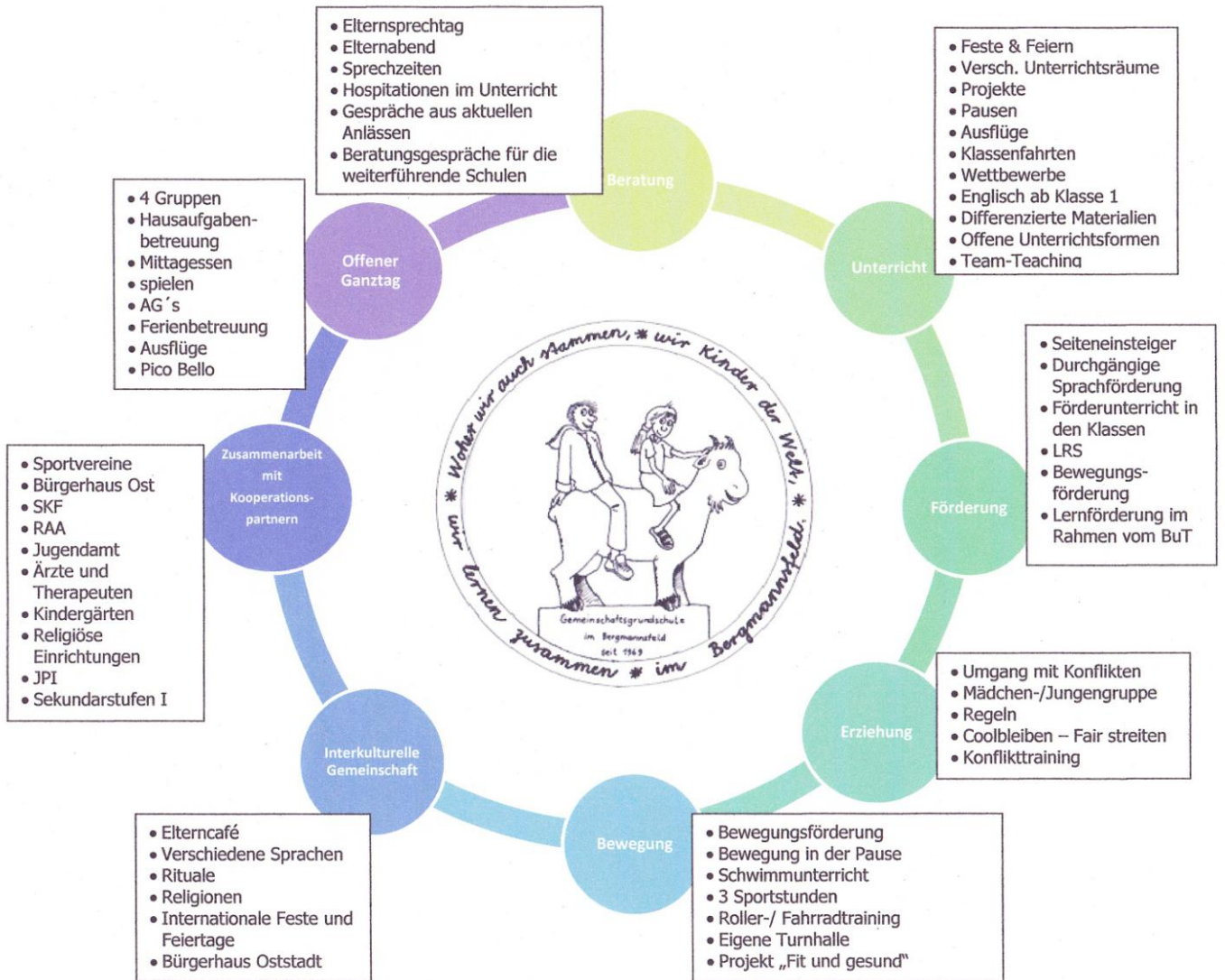


Schaubild im Detail

Beratung

Elternsprechtag

In jedem Schulhalbjahr bieten die LehrerInnen Gesprächstermine nach Vereinbarung in der Elternsprechtagwoche an. Hier werden der Leistungsstand, die mündliche Mitarbeit und die Entwicklung des Kindes besprochen. Natürlich können auch Probleme und Wünsche gemeinsam geklärt werden.

Elternabend

Zu Beginn des Schulhalbjahres findet ein Elternabend statt, an dem der/die Klassenlehrerin die Eltern über anstehende Lerninhalte, Klassenziele, Ausflüge usw. informiert.

Am Schuljahresanfang werden darüber hinaus die Elternvertreter der Klasse gewählt, die aktiv an der Schulentwicklung teilnehmen.

Elterngespräche

Jede LehrerIn bietet Gespräche mit den Eltern nach Terminvereinbarung telefonisch oder persönlich an, in denen aktuelle und akute Probleme besprochen werden können. Wir sind offen für Gespräche unter Teilnahme von Mitgliedern aus anderen Einrichtungen.

Hospitationen im Unterricht

Nach Vereinbarung mit dem/der Lehrer/in können Sie gerne am Unterricht teilnehmen und Ihr Kind im Unterricht erleben und somit Einblick in den Schulalltag Ihres Kindes erlangen.

Betreuung

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgaben werden überwiegend in den Gruppen erledigt. Zusätzlich werden Lehrerstunden dazu verwendet, die SuS bei den Hausaufgaben zu begleiten und

zielgerichtet zu unterstützen. Darüber hinaus begleitet der Offene Lerntreff in Kooperation mit der Schule die SuS der 3. und 4. Schuljahre bei den Hausaufgaben.

Mittagessen

Die Kinder bekommen ab 12:00 Uhr ein Mittagessen, das von einem Catering-Unternehmen angeliefert wird. Eine Küchenkraft und eine Erzieherin begleiten die Kinder in 4 Essensgruppen beim Mittagessen in der Schulküche.

Spielen

Das großzügige Außengelände mit altem Baumbestand lädt ein zu vielfältigen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Ein Kletterparcours, ein Spielplatz mit Wippe und Reifenschaukeln regen zum Ausprobieren verschiedener Bewegungsmuster des eigenen Körpers an. Darüber hinaus entwickeln die Kinder in Freispielsituationen verschiedene Spiele und probieren sich selber dabei aus. Großzügig geschnittene Gruppenräume sowie eine zum freien Spielen anregende Ausstattung stehen den SuS zur Verfügung.

AGs

An unserer Schule werden im Vormittags- und Nachmittagsbereich AGs angeboten. Hier können die SuS in verschiedenen Bereichen ihre Talente entwickeln und aufbauen. Unter anderem werden Versuche im naturwissenschaftlich- technischen Bereich durchgeführt. Darüber hinaus können die Kinder mit unterschiedlichen Werkzeugen umgehen und etwas bauen, basteln und herstellen. Dadurch trainieren sie ihre Geschicklichkeit. Durch das Angebot einer Schach-AG können die SuS sich im logischen Denken üben. Zusätzlich finden verschiedene Sportangebote statt, so dass die Kinder in ihren Bewegungsmöglichkeiten trainiert und gefördert werden.

Ferienbetreuung

Seit 2006 ist unsere Schule Standortschule für die Ferienbetreuung. Dort können maximal vier Gruppen von je 25 Schülerinnen und Schüler (im folgenden SuS

genannt) betreut werden. Die Erzieherinnen entwickeln für diese Zeit ein attraktives Ferienprogramm, an dem viele SuS erfahrungsgemäß gerne teilnehmen.

Pico Bello

Alle vier Gruppen nehmen einmal im Jahr an der Aktion Pico Bello teil. 100 Kinder räumen mit Zangen und Müllsäcken die Umgebung der Schule auf. Der ortsansässige Supermarkt EDEKA Droll bedankt sich bei den Kindern dann stets mit einem Snack.

Ausflüge

Im Laufe des Schuljahres unternehmen die Gruppen unterschiedliche Ausflüge in die nähere Umgebung. So finden Bauernhofbesuche, Waldspaziergänge sowie Besuche von Nachbareinrichtungen und des Bürgerhaus Oststadt statt.

Zeiten

Die Öffnungszeiten der OGS sind: montags bis donnerstags: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags: 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Sportvereine

In unserem Schulbezirk befinden sich Fußball- und Sportvereine. Besonders vielfältig ist dabei der MTG. Er bietet für alle Altersgruppen und für jeden Geschmack sportliche Aktivitäten.

Bürgerhaus

Wir arbeiten eng mit dem Bürgerhaus Oststadt zusammen. Zum einen können wir Räumlichkeiten dort nutzen, besuchen Veranstaltungen und Theateraufführungen, zum anderen nutzen unsere SchülerInnen die Bücherei und gestalteten zum Beispiel die Weihnachtfeier mit.

Ärzte und Therapeuten

Im Gespräch mit den Eltern und den notwendigen Ansprechpartnern versuchen wir jedem Kind individuell zu begegnen. Bei Bedarf helfen wir Ihnen weiteren pädagogischen Anlaufstellen mit ihrem Kind auszuwählen.

Kindergärten

Unsere Schule arbeitet eng mit den umliegenden Kindergärten zusammen, um den Kindern einen problemlosen Übergang zu ermöglichen. Die LehrerInnen lernen im Vorfeld die neuen Kinder kennen, Besonderheiten der Kinder können so bereits am Schulanfang berücksichtigt werden.

Zu einem „Tag der offenen Tür“ laden wir im Herbst die Vorschulkinder in unsere Schule ein. Auch an einem Probeunterricht können sie teilnehmen.

Interkulturelle Gemeinschaft

Unsere SchülerInnen stammen aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Gemeinschaften. Diese Vielfalt nehmen wir als Chance. Durch gemeinsame Gespräche und Feste geben wir Raum, die unterschiedlichen Vorerfahrungen auszutauschen.

Sek I

Mit dem Zeugnis des ersten Schulhalbjahres der vierten Klasse und der Empfehlung der Lehrerin bewerben sich die Kinder an einer weiterführenden Schule in unserer Umgebung. Teilweise werden in Absprache mit unserer Grundschule die neuen Klassen zusammengesetzt. Wünsche von den Kindern können geäußert werden. Nach dem ersten Schulhalbjahr an den neuen Schulen laden die weiterführenden Schulen die ehemaligen Klassenlehrerinnen zur Erprobungsstufenkonferenz ein. Erfahrungen werden zu jedem Kind ausgetauscht.

Interkulturelle Gemeinschaft

Elterncafé

An jedem zweiten Freitag im Monat findet das Elterncafé in unserer Schule statt. Hier werden in gemütlicher Atmosphäre Neuigkeiten ausgetauscht oder Probleme besprochen.

Verschiedene Sprachen

Neun verschiedene Sprachen werden von unseren Kindern und ihren Familien gesprochen. In Zusammenarbeit mit der RAA versuchen wir Sprachbarrieren zu überbrücken.

Rituale

Jede Klasse hat eigene Klassenrituale, die für den Tages- und Wochenablauf von großer Bedeutung sind.

Internationale Feste und Feiertage

In unserem Schulalltag versuchen wir neben christlichen Feiertagen auch die Feste anderer Religionen im Unterricht zu behandeln.

Bürgerhaus Oststadt

Im nahegelegenen Bürgerhaus haben die Kinder im Laufe ihrer Schulzeit häufig die Möglichkeit Veranstaltungen zu besuchen.

Bewegung

Bewegungsförderunterricht

Einmal in der Woche besteht die Möglichkeit Kinder über ein Rezept seitens des Kinderarztes zu einem Bewegungskurs anzumelden. Der Unterricht findet in unserer Turnhalle statt.

Bewegung in der Pause

Unsere Schule ist von dem größten Schulhof Essens umgeben. Unsere Kinder haben durch den Spielplatz, den gestalteten Schulhof und den Fußballplatz unterschiedliche Möglichkeiten ihre Hofpause aktiv und sinnvoll zu gestalten. Pausenspielzeug und Spielideen wurden gemeinsam in einer Projektwoche angeschafft und mit den Kindern eingeübt.

Schwimmunterricht

Wöchentlich erhalten alle Kinder der 3. und 4. Klasse Schwimmunterricht im nahegelegenen Schwimmbad Oststadt. Ziel ist es, alle Kinder als Schwimmer aus der Grundschulzeit zu entlassen.

Verkehrserziehung

Alle Kinder erhalten ab der ersten Klasse eine Stunde Roller-oder Radfahrtraining auf dem Schulhof. Als Abschluss findet in der vierten Klasse das Mobilitätstraining durch die Polizei in unserem Schulbezirk statt.

Projekt „Fit und Gesund“

In der jährlichen Projektwoche werden mit den Kindern unterschiedliche Verhaltensweisen und Aspekte zur gesunden Ernährung und zur Bewegung thematisiert und gefestigt. Ziel ist es den Kindern mit viel Spaß zu verdeutlichen, wie wichtig ein gesunder Körper ist.

Förderung

Cool bleiben – Fair streiten

Das ist seit zehn Jahren unser Motto im Stadtteil, mit dem die Kinder in allen Einrichtungen in der Umgebung aufwachsen.

Umgang mit Konflikten

Erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen regeln gesetzlich den Umgang mit Konflikten. Durch einen Maßnahmenkatalog, der gemeinsam erstellt wurde und in unserer Schule gültig ist, begegnen wir Konflikten.

Mädchen- und Jungengruppe

Jede Woche finden eine Mädchen- und eine Jungengruppe statt, in der die Kinder durch gemeinsame Aktivitäten eine Ich-Stärkung erfahren.

Regeln

Durch feste und für sie durchschaubare Regeln erhalten die Kinder die Möglichkeit sich zu orientieren. Sowohl innerhalb des Schulvormittags als auch in der Nachmittagsbetreuung gelten Regeln, die ein friedliches und fröhliches Beisammensein ermöglichen.

Unterricht

Verschiedene Unterrichtsräume

Unsere Schule bietet neben den Klassenräumen noch den Förderraum, Medienraum, Bewegungsraum, das Lesezimmer und den Verkehrsübungsraum.

Feste und Feiertage

Die Schule feiert gemeinsam religiöse Feste und Feiertage. Diese finden im Klassenverband und mit der ganzen Schulgemeinde statt. Zusätzlich gibt es noch Feiern zur Einschulung, zum Winterfest, zum Sportfest, zu Karneval und klasseninternen Anlässen.

Förderung

Im Förderunterricht können einzelne Kinder aber auch Kleingruppen gezielt nach ihren Stärken und Schwächen sowohl in Mathematik als auch in Deutsch gefördert werden. Zusätzlich gibt es eine Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Lese-

Rechtschreib-Schwäche (LRS) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Siehe auch -> Förderung

Regeln

Die Klassenlehrer erarbeiten gemeinsam mit den Schülern Klassenregeln. Diese haben die Schulregeln und die im Stadtteil bekannten Regeln „cool bleiben-fair streiten“ als Grundlage. Weiter gibt es Schwimmregeln, Regeln für das Lesezimmer und den Bewegungsraum. Siehe auch -> Regeln

Pausen

In unserer Schule gibt es zwischen der 1. und 2. Stunde, der 3. und 4. Stunde und zwischen der 5. und 6. Stunde eine Fünf- Minutenpause. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit auf die Toilette zu gehen und ggf. die Räume zu wechseln. Nach der 2. Stunde finden eine Frühstückspause und eine 25 minütige Hofpause statt. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit mit den von der Schule angeschafften Pausenspielen zu spielen. Nach der 4. Stunde findet eine zehnminütige Hofpause statt.

Klassenfahrten und Ausflüge

Ausflüge plant der Klassenlehrer gemeinsam mit seiner Klasse. Diese können zur Vor- und/oder Nachbereitung eines im Unterricht behandelten Themas dienen oder die Stärkung der Klassengemeinschaft zum Ziel haben.

Differenzierende Materialien

Die Schülerinnen und Schülern haben die Möglichkeit im Unterricht mit verschiedenen Hilfsmitteln und Materialien zu arbeiten. Diese können ihnen dabei helfen, das Gelernte besser zu verstehen und zu erlernen.

Förderung

Seiteneinsteiger

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 erhalten Kinder, die weniger als ein Jahr in Deutschland sind, die Möglichkeit in der Seiteneinsteigergruppe neben dem Unterricht individuell in einer kleinen Lerngruppe intensiv gefördert zu werden. Sie werden dabei jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Durchgängige Sprachförderung

Über Klassengespräche und aufeinander aufbauende Inhalte mit wiederkehrenden Sätzen soll der Wortschatz und Sprachgebrauch der Kinder gefördert werden. Ein Gesamtkonzept ist in Bearbeitung.

LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche)

Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche erhalten parallel zum Unterricht einen speziellen Förderunterricht. Über ein gezieltes Rechtschreibtraining und erinnernde Merksätze werden ihnen die Rechtschreibregeln vermittelt.

Erstklässler-Förderunterricht

In der Klasse 1 stehen jeder Klasse zehn Stunden Förderunterricht durch eine Sozialpädagogin zur Verfügung. Dieser findet parallel zum Unterricht statt und behandelt die Unterrichtsthemen in einer Kleingruppe von bis zu fünf Kindern. Die Kinder haben in diesem Förderunterricht die Chance, angeleitet durch die Sozialpädagogin, den Unterrichtsstoff zu erarbeiten und zu vertiefen. Der Förderunterricht richtet sich an Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich der Konzentration, der Arbeits- und Leistungsmotivation und der Motorik sowie an Kinder mit fehlendem Regelbewusstsein.

2. Starker Stadtteil - Vernetzte Zusammenarbeit

Die Schule im Bergmannsfeld hat viele sehr verlässliche Kooperationspartner. Diese sind entweder im Stadtteil seit vielen Jahren eng vernetzt oder durch die Einführung der Offenen Ganztagschule 2003 hinzugekommen.

Alle sechs Wochen trifft sich der Mitarbeiterkreis Bergmannsfeld, um über die Belange der Familien im Stadtteil zu beraten.

Die vorbildliche Zusammenarbeit der Schule mit Institutionen und anderen Partnern ist in Essen weit über den Stadtteil Freisenbruch hinaus bekannt und wird sehr geschätzt.

Unsere Kooperationspartner sind:

Stadtteilbüro Bergmannsfeld

Aktivspielplatz

Evangelische Kirchengemeinde

Katholische Kirchengemeinde

Kindertagesstätte Kunterbunt (Familienzentrum)

Katholischer Kindergarten Heilige Dreifaltigkeit (Familienzentrum)

Städtische Kita Sachsenring 110

Städtische Kita Sachsenring 301

Bürgerhaus Oststadt

Second-Hand-Laden (BHO)

Bücherei (BHO)

Landesentwicklungs-Gesellschaft (LEG)

Allgemeine Soziale Dienste (ASD)

Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)

Jugendpsychologisches Institut (JPI)

Beratungsstelle für interkulturelle Arbeit (RAA)

Polizei

Märkische Turnergemeinde (MTG) u. a. Sportvereine

Musikschule Ruhr (Jeki)
Folkwang-Musikschule
Landesbüro Tanz
Tanzmoto
Edeka
Essener Tafel

In Kooperation mit unseren Partnern finden zahlreiche Aktivitäten, Aktionen, Projekte und Feste statt.

3. Besonderer Stadtteil – Unser Miteinander

Unser Stadtteil hat sich seit seiner Entstehung vor über 40 Jahren verändert. Schon immer lebten hier viele Familien mit ihren Kindern. Heute kommen diese Familien aus sehr unterschiedlichen Ländern mit ebenso vielen verschiedenen Sprachen, Traditionen, Wertvorstellungen und Ansprüchen. Um mit diesen unterschiedlichen Erwartungen umzugehen und ihnen zu begegnen, ist auch unsere Schule immer wieder mit der Zeit gegangen. Verschiedene Konzepte und ihre vielfältige Umsetzungen machen das gemeinsame Miteinander immer wieder spannend und halten das Lernen und Leben in unserer Schule zusammen.

4. Konsequenzen und Maßnahmen für unserer Schule:

Deeskalationskonzept

Aus der unter Punkt 3 beschriebenen Vielfalt der Herkunft und Einstellungen der Kinder ergibt sich für uns die Notwendigkeit mit auftretenden Problemen umzugehen.

Ein Ansatzpunkt hier ist der Umgang mit Gewalt, Streit und Konflikten.

Nach einer Lehrerfortbildung erhielten wir die Möglichkeit an einem durch das Jugendamt unterstützte Programm teilzunehmen.

Vier Klassen (2. und 3.) nahmen an dem Training teil.

Genauere Beschreibung siehe Deeskalationskonzept.

Einrichtung des Versäumnisraums

Konkrete Maßnahmen wurden in der Konferenz beschlossen. Ein Raum wurde benannt und dient seitdem als „Versäumnisraum“. Hier werden die SuS in der ersten großen Pause beaufsichtigt, wenn sie ihre Hausaufgaben zum wiederholten Mal nicht erledigt haben. Auch „Störenfriede“ erhalten hier die Möglichkeit sich mit ihrem Fehlverhalten auseinanderzusetzen. Entsprechende Vordrucke stehen in diesem Raum zur Verfügung.

Kinder, die in den Raum geschickt werden, erhalten von der Klassenlehrerin eine rote oder grüne Karte. Bei Rot müssen die Kinder die ganze Pause im Raum verweilen, bei Grün dürfen sie ihn nach erledigten Hausaufgaben verlassen.

Auf dem Weg zur inklusiven Schule

Vorwort

„Seit der im März 2009 in Deutschland in Kraft getretenen Behindertenrechtskonvention, in der ein inklusives Bildungsangebot auf allen Ebenen gefordert wird, besteht die vordringliche Aufgabe darin, das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen in allen Schulformen zu ermöglichen.

Inklusion wird dabei verstanden als ein umfassendes Konzept des menschlichen Zusammenlebens sowie die Ausrichtung von Schulen auf die unterschiedlichen Voraussetzungen von Kindern und Jugendlichen. Ziel aller Maßnahmen ist, die gemeinsame Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche zu verwirklichen und die erreichten Standards sonderpädagogischer Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote im Interesse der Kinder und Jugendlichen abzusichern und weiterzuentwickeln.“¹

Ausgangslage

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist auch die Schule im Bergmannsfeld auf dem „Weg zu einer inklusiven Schule“.

Alle Kinder bringen unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten in unsere Schule ein und lernen gemeinsam miteinander. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Kind sonderpädagogische Unterstützung beim Lernen benötigt oder nicht. Diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung für unser Schulleben an.

In diesem Schuljahr werden insgesamt vier Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen eins bis drei sonderpädagogisch in den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Geistige Entwicklung“

¹ Frücht, Angelika: Manuel zur Erstellung eines schulischen Konzepts: Gemeinsames Lernen Inklusion in der allgemeinen Schule, Bezirksregierung Düsseldorf, Februar 2012.

gefördert. Dafür ist eine Sonderpädagogin mit 12 Stunden an zwei Schultagen vor Ort.

Auch als Kollegium machen wir uns gemeinsam auf den Weg. Denn nicht nur für die Schülerinnen und Schüler ist es ein verändertes Lernen, auch das Kollegium befindet sich in einem Aufbruch in ein neues Arbeiten. Wir tauschen uns intensiv über die unterschiedlichen Professionen und deren Aufgaben aus. Den Ausgangspunkt dafür bilden die gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung.

Dieses Konzept beschreibt den aktuellen Stand des gemeinsamen Lernens an unserer Schule. Wir befinden uns am Anfang eines langwährenden Prozesses, der ständiger Evaluation und Weiterentwicklung bedarf.

Ziele

Die heterogenen Lerngruppen an unserer Schule spiegeln unsere Gesellschaft wieder. Die Schülerinnen und Schüler können so schon jetzt teilhaben an der Vielfalt unseres Lebens: Gerade durch die Unterschiedlichkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler sollen die Kinder Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Menschen erlernen und rücksichtsvolle Verhaltensweisen einüben. Sie sollen lernen, gegenseitige Verantwortlichkeit zu zeigen und anderen Kindern Hilfe und Unterstützung anzubieten, wenn diese sie benötigen. Die Kinder profitieren und lernen so voneinander.

Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinandersetzen und sich ihrer individuellen Fähigkeiten und Talente bewusst werden. So ist es den Kindern möglich, schon früh Selbst- und soziale Kompetenzen zu entwickeln und diese auszubauen.

Den Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sollen vielfältige Lernchancen eröffnet werden: Sie sollen dabei unterstützt werden, ihre Entwicklungspotentiale auszuschöpfen.

Umsetzung

Im Rahmen des Gemeinsamen Lernens wird den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit differenzierten Lernangeboten begegnet. Dafür wird ihnen das Arbeiten im Unterricht auf ihrem eigenen Niveau und in ihrem eigenen Tempo ermöglicht. Der individuelle Lernzuwachs des Kindes ist entscheidend. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen und somit ganzheitlich individuell gefördert und gefordert.

Unterrichtsformen

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen an unserer Schule hauptsächlich im Klassenverband gemeinsam mit Gleichaltrigen.

Über die gemeinsame Teilnahme beispielsweise am Kunst-, Sach-, Sport- oder Musikunterricht erfolgt eine inklusive Bildung und Erziehung. Im Rahmen der natürlichen Differenzierung wird der Unterrichtsstoff dann an die Bedürfnisse angepasst und beispielsweise im Förderschwerpunkt Lernen vom Umfang oder Schwierigkeitsgrad reduziert. So können die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf ihrem Niveau am regulären Unterricht teilhaben.

Der Großteil des Unterrichts im Gemeinsamen Lernen wird vom Klassenlehrer/der Klassenlehrerin erteilt. In einigen Stunden unterrichten die Klassenleitung und die Sonderpädagogin gemeinsam in der Klasse.

Die zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzliche Lernangebote in Deutsch und Mathematik sowie spezielle Wahrnehmungs- und Motorikförderung, Angebote zur Steigerung der Aufmerksamkeit und Konzentration. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Kognition, insbesondere auf der Förderung der Reflexionsfähigkeit des eigenen Handelns.

Unterrichtsprinzipien

Ein wichtiges Lernprinzip ist die Handlungsorientierung. Wir knüpfen dabei an die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler an und fördern auch lebenspraktische Fähigkeiten. Durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien und dem Ansprechen mehrerer Sinne (Hören, Sehen, Fühlen, Riechen und Schmecken) wollen wir den Schülerinnen und Schülern verschiedene Zugänge zum Lernen ermöglichen. Durch vielfältige Übungsmöglichkeiten und die Reduzierung der Komplexität durch Konzentration auf die wesentlichen Lerninhalte werden beispielsweise den Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten Erfolgserlebnisse vermittelt und sie für das weitere Lernen motiviert.

Förderung Basaler Kompetenzen

Da ein Großteil unserer SchülerInnen erhebliche Defizite in vielen Teilleistungsbereichen der basalen Kompetenzen hat und diese eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen sind, ist die Förderung in diesen Bereichen für uns eine wichtige Aufgabe.

Ab dem Schuljahr 2013/14 führen wir ein Basalfördertraining für die Kinder des ersten Schuljahres in einer extra eingerichteten Zusatzstunde durch, die im zweiten Halbjahr für das Fach Englisch benutzt wird.

Hierfür haben wir eine *Förderbox* für die folgenden Teilleistungsbereiche zusammengestellt:

- visueller Bereich
- auditiver Bereich
- taktil-kinästhetischer Bereich
- Integration der Gehirnhälften
- Auge-Hand-Koordination
- Gleichgewicht

Inhalt der Förderbox:

- 1 Farbrolle
- Fliegenpatschen und Luftballons
- Küchenpapierrollen und Tennisbälle
- Erbsensäckchen im Klassensatz
- Bierdeckel
- Geräusche-CD

Weiteres Material befindet sich im persönlichen Fundus eines jeden Kollegen und ist individuell verschieden. Beispiele: Arbeitsblätter mit Labyrinthen und Bildern zur Fehlersuche, Fühlmemory, Hörmemory, Knete, Pfeifenputzer, Sandkisten, etc.

Des Weiteren wurden Ziffern und Buchstaben an Stationen eingeführt, die die basalen Kompetenzen fördern (Sand, Knete, Pfeifenputzer, Seil am Boden, ...).

5. MitarbeiterInnen unserer Schule

	Name	Vorname	Funktion
1.	Bestek	Ute	Lehrerin
2.	Delert	Christina	Lehrerin
3.	Kannapinn	Matthias	Lehrer
4.	Kreska	Milenna	Lehrerin
5.	van de Loo	Gundula	Lehrerin
6.	Martini	Claudia	Lehrerin
7.	Mittich	Antje	Lehrerin
8.	Range	Cornelia	Lehrerin
9.	Reifer	Christian	Stellvertretender Schulleiter
10.	Scharf	Ulrike	Lehrerin
11.	Schulz	Sandra	Lehrerin
12.	Sockoll	Barbara	Schulleiterin
13.	Wambach	Birgit	Sozialpädagogin
14.	Willems	Ela	LAA

Erzieherinnen OGS

14.	Pottmeier	Tanja	Erzieherin OGS
15.	Wittmoser	Sabine	Erzieherin OGS
16.	Barthauer	Monika	Päd. Ergänzungskraft
17.	Andercz	Michael	Päd. Ergänzungskraft
18.	Wittmann	Andrea	Päd. Ergänzungskraft

Weitere MitarbeiterInnen

22.	Kurth	Monika	Sport Förderunterricht
23.	Feldmann	Matthias	Jeki – Lehrer
24.	Querfurt	Renate	Sprachförderunterricht

26.	Stahl	Zita	Küchenhilfe OGS
27.	Lüdtke	Wolfgang	Hausmeister

Teil II: Gemeinsames Leben und Lernen in unserer Schule

6. Konzepte zum Schulanfang – Übergang erleichtern

Mit einer intensiven Schuleingangsphase und einem Begegnungsjahr vor Schulanfang wollen wir unseren Leitzielen entsprechend die SchülerInnen abholen, wo sie als Vorschulkind und Schulkind stehen.

1. KOOP- Treffen Anfang des 1.Schulhalbjahres

Kitas und Schulen tauschen sich über neue Regelungen und neue Infos für den Schulbezirk aus. Die Termine über das Halbjahr werden gemeinsam festgelegt.

2. September: Elterninfonachmittag in den Kitas

Die Kitas laden die Eltern ihrer zukünftigen Erstklässler zum Infonachmittag ein.

Die Kooperationslehrerinnen geben in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen Ratschläge z.B. zu Verhaltensweisen der Eltern, Termine über das verbleibende Halbjahr bis zur Einschulung und beantworten die Fragen der Eltern.

3. Kennenlernen der Schule

Die Eltern der zukünftigen Erstklässler erhalten bei bestehendem Interesse die Möglichkeit, individuell einen Termin zu einem Schulrundgang bzw. einem kleinen Infogespräch zu vereinbaren.

4. Oktober/November: Schulanmeldung

Die Anmeldetermine der Schulen werden den Kitas rechtzeitig mitgeteilt.

5. 2. KOOP- Treffen Anfang des 2.Schulhalbjahres

Kitas und Schulen tauschen sich erneut über neue Regelungen und neue Infos für den Schulbezirk aus. Die Termine über das Halbjahr werden gemeinsam festgelegt.

6. Projektstage bzw. Winterfest:

Im Schulbezirk wird über die besonderen Schulveranstaltungen und Aktionen u.a. durch Plakate informiert.

Alle Interessierten sowie die Eltern der zukünftigen Erstklässler sind eingeladen, an diesen Tagen zur Schule zu kommen.

7. Mai/Juni: Besuch der zukünftigen Erstklassenlehrerinnen in den Kitas

Es findet ein Informationsaustausch zwischen Lehrerinnen und Erzieherinnen bzgl. der Schulanfänger statt.

8. Mai/Juni: Besuch der Schulanfänger in der Schule und Teilnahme an einer Schnupperunterrichtsstunde

Einladung erfolgt direkt an die Eltern. Eltern bringen ihre Kinder und warten auf sie. Eine Kleingruppe von 12 Kindern wird von 3-4 Lehrer beobachtet und unterrichtet.

Es besteht außerdem die Möglichkeit, anschließend mit den Kleingruppen einen Schulrundgang durchzuführen, damit die Kitakinder einen ersten Eindruck der zukünftigen Schule erhalten.

Flexible Schuleingangsphase

Die flexible Schuleingangsphase ist an unserer Schule jahrgangsgebunden. Das Konzept der flexiblen Schuleingangsphase sieht vor, dass die Kinder zum einen die Möglichkeit erhalten, sich die Lerninhalte der ersten beiden Schuljahre in drei Jahren anzueignen, **ohne dass dieses zusätzliche Schuljahr auf die Schullaufbahn angerechnet wird.** Vor allem für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im kognitiven und (oder) im sozial – emotionalen Bereich bedeutet ein Rücktritt von der zweiten in die erste Klasse die Chance, den Lernstoff zu wiederholen und schon angebahnte Fertigkeiten noch einmal zu vertiefen und zu festigen.

Zum anderen könnten die Kinder, die besondere Stärken in einem Unterrichtsfach zeigen, die Chance erhalten, in diesem Fach am Unterricht der nächst höheren Klasse teilzunehmen, um auch hier entsprechend ihrem Leistungsniveau optimal gefördert zu werden.

Bei besonderer Begabung ist es für ein Kind auch durchaus möglich, eine Klasse insgesamt zu überspringen.

Unterstützung durch die Sozialpädagogin

Unterstützt werden die Kinder neben ihrer Klassenlehrerin/ ihrem Klassenlehrer von einer Sozialpädagogin, die schwerpunktmäßig als Stützpädagogin vor allem im ersten Schuljahr eingesetzt wird, um den Kindern den Start in der Schule zu erleichtern.

So werden die ersten 6 – 8 Wochen bis zu den Herbstferien zur Diagnostik genutzt.

Diese gezielte Unterrichtsbeobachtung findet sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen statt. Die Lehrer/innen und die sozialpädagogische Fachkraft befinden sich dabei in regelmäßigem Austausch über ihre Beobachtungen und ihre Einschätzung des Kindes.

Im Laufe der Beobachtungsphase wird der Förderplan für das Kind entwickelt und beim ersten Elternsprechtag mit den Eltern besprochen. Bei besonderen Auffälligkeiten oder Schwierigkeiten wird das Elterngespräch auch zu einem früheren Zeitpunkt geführt.

Die Förderung der Kinder erfolgt zum Teil im Klassenverband durch die Doppelbesetzung mit der Sozialpädagogin, die sich dann im Unterricht gezielt um die Kinder mit Lernschwierigkeiten kümmert (innere Differenzierung). Darüber hinaus werden Fördergruppen gebildet, in denen die Kinder in der Kleingruppe oder auch in der Einzelsituation parallel zum Unterricht in kleinschrittigen Arbeitseinheiten an die Unterrichtsinhalte herangeführt werden (äußere Differenzierung). Des Weiteren erhalten die Kinder zusätzliche Förderstunden, in denen flexible Fördergruppen nach dem jeweiligen Lernstand der Kinder gebildet werden.

Für Kinder mit Migrationshintergrund wird ein intensives Sprachförderprogramm in der Seiteneinsteigerklasse angeboten.

Ziel dieser intensiven Förderung ist es, möglichst alle Kinder an die Lernziele der ersten Klasse heranzuführen. Den Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir vor allem darin, die Leistungsbereitschaft der Kinder auch durch kleine Lernfortschritte zu stärken, so dass die Kinder trotz bestehender Lernschwierigkeiten ihre Neugierde und Lernfreude bewahren.

In den ersten beiden Klassen werden Kinder mit besonderen Lernschwierigkeiten an unserer Schule neben den Klassenlehrern noch zusätzlich von einer Sozialpädagogin betreut. Die Unterstützung durch die sozialpädagogische Fachkraft sieht zum einen die Arbeit in Kleingruppen oder in der Einzelbetreuung, als auch die Begleitung der Kinder im Klassenunterricht vor.

In der Förderung der Kinder geht es vor allem darum, ihnen den Unterrichtsstoff in kleinen Lernschritten zu vermitteln, so dass sie sich mit den schulischen Inhalten in ihrem Lerntempo auseinandersetzen können. Es ist dabei wichtig ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Fördern und Fordern herzustellen. Kinder mit größeren Lernschwierigkeiten laufen Gefahr, sich selbst aufzugeben und sich nichts mehr zuzutrauen. Aus der Angst heraus zu versagen, entwickeln sie eine Verweigerungshaltung, d.h. sie suchen sich entweder Aufgaben aus, die sie im Grunde unterfordern und deren Bewältigung für sie keine wirkliche Befriedigung und Lernmotivation darstellen oder sie suchen sich überfordernde Aufgaben aus, um sich und anderen etwas zu beweisen, die sie bei ihrem augenblicklichen Lernstand gar nicht lösen können, was wieder erneute Frustration auslöst.

In der Arbeit mit diesen Kindern ist es vor allem wichtig

- kleine Arbeitsgruppen zu bilden, in denen Raum und Zeit für ihre Fragen und Erklärungen bleibt
- für eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu sorgen
- sie zu ermutigen, sich kleineren Herausforderungen zu stellen und durch ihre Bewältigung ihre Lernfreude zu wecken oder zu stärken
- ihnen Arbeitstechniken zu vermitteln, die ihnen helfen, sich zu konzentrieren und zu orientieren, z.B. die Reihenfolge der Aufgaben zu beachten, Lesen mit Lesezeichen, Markierungen beim Abschreiben,
- Hilfestellungen für das selbständige Bearbeiten von Aufgaben auch Zuhause zu erarbeiten
- erreichte Fortschritte konkret zu benennen, um sie den Kindern kognitiv bewusst und nicht nur emotional erlebbar zu machen
- Lob und Ermutigung auch bei Misserfolgen zur Erhaltung ihrer Lernmotivation
- Arbeitsblätter unterschiedlicher Schwierigkeitsgarde entsprechend dem Lernstand des Kindes anzubieten
- die sprachliche Ausdrucksfähigkeit des Kindes zu fördern und angeregt durch Bilderbücher oder andere Medien ihre Erzählfreude zu wecken
- die auditive Merkfähigkeit spielerisch aufzubauen und zu stärken
- Angebote im Bereich der visuellen und auditiven Wahrnehmung zu machen, um eventuelle Defizite in diesen Bereichen aufzufangen
- sich dem Kind auch als emotionale Bezugs- und Vertrauensperson anzubieten.

Durch die gezielte Förderung in der Schuleingangsphase soll erreicht werden, dass das Kind den Lernstoff der Klasse 2 innerhalb von drei Schulbesuchsjahren erfolgreich verinnerlicht hat und flexibel anwenden kann. Erst wenn sich nach diesem Zeitraum herausstellt, dass das Kind auch mit dieser Förderung die curricularen Lernziele nicht erreichen kann, wird eine Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs erforderlich.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Elterncafé

Zweimal monatlich findet in unserer Schule freitags von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr ein Elterncafé statt.

Der Organisator dieser Veranstaltung ist der Förderverein unserer Schule.

Das Café ist ein Treffpunkt für Eltern, Erzieher, Lehrer, Mitarbeiter des Stadtteils und Interessierte. Die gemütliche Runde bietet Raum für einen regen Austausch und die Besprechung aktueller Themen.

Förderverein

Im Förderverein sind Eltern, Erzieher, Lehrer und Mitarbeiter des Stadtteils aktiv. Eltern haben hier als aktive Mitglieder die Möglichkeit das Schulleben mitzugestalten, indem sie z.B. über besondere Anschaffungen und eine finanzielle Unterstützung bedürftiger Kinder mitentscheiden.

Mitwirkung bei Festen und Feiern

Bei folgenden Festen und Veranstaltungen freuen wir uns immer wieder über die Mithilfe der Eltern:

- Winterfest (Basteln, Backen, Verkauf)
- Sommerfest/Schulfest
- Karneval (Buffet, Schmücken)
- Schulgottesdienste (Einschulung, Entlassung, Weihnachten)

Mitwirkung im Unterricht

Im Unterricht unterstützen uns die Eltern in folgenden Bereichen:

- Radfahrtraining (Mobilitätskonzept)
- Lesemütter (1. Schuljahr)

- Kunstunterricht (z.B. Laternen basteln)
- Begleitung bei Ausflügen und Klassenfahrten
- Schwimmunterricht (Begleitperson)

Beratung der Eltern

Wir bieten den Eltern unserer Schule folgende Möglichkeiten zur Information und Beratung an:

- Klassenpflegschaftssitzungen
- Elternsprechtage
- Feste wöchentliche Sprechstundenzeiten der einzelnen Lehrer
- Beratungsgespräche bei schulischen Problemen (Leistung und Verhalten)
- Möglichkeit der Unterrichtshospitation nach Anmeldung
- Lehrer/Erzieher-Eltern-Schülervertrag

8. Kinder mit Migrationshintergrund fördern:

Seiteneinsteigergruppe

Zu den „Seiteneinsteigern“ gehören Kinder, die seit weniger als einem Jahr in Deutschland leben und gar kein Deutsch oder nur wenig Deutsch sprechen.

In der „Gruppe der Seiteneinsteiger“ sind augenblicklich dreizehn Kinder aus allen Jahrgangsklassen im Alter von sechs bis elf Jahren.

Sie kommen aus Syrien, Bulgarien, Serbien, Polen, Griechenland, Zypern und Armenien.

Zurzeit besuchen die Kinder ihre Regelklassen schon in Fächern wie Sport, Schwimmen und Kunst, manchmal bereits auch in Musik, Englisch und Mathematik, in der 4.Jahrgangsklasse auch schon im Fach Sachunterricht.

Eine Erstklässlerin besucht vornehmlich ihre Jahrgangsklasse, in der sie am Schuljahresbeginn eingeschult wurde. Sie erhält täglich eine Stunde Unterricht in der „Seiteneinsteigergruppe“ zur Wortschatzfestigung und – erweiterung sowie zur intensiven Hausaufgabenbetreuung.

Drei weitere Erstklässlerinnen, die im Laufe des 1.Schulhalbjahres an unserer Schule angemeldet wurden, nehmen an neun bzw. elf Unterrichtsstunden der „Seiteneinsteigergruppe“ teil.

Das Sprachniveau der Kinder ist allgemein sehr unterschiedlich, weil sie im Laufe der ersten Schuljahreswochen nach und nach eingeschult wurden und manche durch ihre mehr und weniger deutschsprechenden Eltern Unterstützung erfahren.

Außerdem müssen einige nicht nur den neuen Wortschatz und Satzbaumuster, sondern parallel auch die Buchstaben und das Lesen erlernen. Sie müssen in der Regel im Gruppenverband parallel in Kleingruppen von fünf, drei oder zwei Kindern oder sogar individuell gefördert werden.

Kinder, die zuvor noch keine Schule besucht haben, müssen selbstverständlich auch einen Ziffernkurs absolvieren, Zahlenräume müssen aufgebaut, Grundrechenarten eingeführt und geübt werden. Deshalb brauchen einige Kinder zusätzliche Förderung in Mathematik.

Inhalte des „Seiteneinsteiger-Deutschunterrichts“

Die SchülerInnen erlernen den neuen Wortschatz und Satzbaumuster in einfachen Situationszusammenhängen. Beschreibung und Durchführung können im Unterricht eingesehen werden.

9. Stärken mit Sport – Teilnahme an Wettkämpfen

Schulinterne Wettbewerbe:

Unsere Schule veranstaltet jährlich zum Ende des Schuljahres einen schulinternen Lesewettbewerb. Im Vorfeld ermittelt jede Lehrerin einen Klassenlesekönig.

Dieser tritt dann in seiner Jahrgangsstufe an. Unter bekannten Kriterien, die altersbezogen aufgestellt werden, wird von einer Jury (Lehrer, Schüler, Eltern) der Gewinner ermittelt. Ein Bücherpreis wird abschließend den Gewinnern überreicht.

Schulübergreifende Wettbewerbe:

Gemeinsam mit der Schule oder klassenweise nehmen die Kinder unserer Schule an Wettbewerben teil.

Sport

Pendelstaffel Essener Schulen

Ev. Rel.

Glauben, Geschichten über Gott und die Welt, Geschichtenwettbewerb der Buchhandlung Schmitz in Essen Werden (zwei Geschichten wurden in dem Buch veröffentlicht)

Deutsch/Kunst

Das erste Buch (2008) – Geschichten und Malwettbewerb

Das erst Buch (2012) - Geschichten und Malwettbewerb

Englisch

Sommerolympiade

Malwettbewerb: Gestalten eines Posters, Bildungshaus Schulbuchverlage

Verkehrserziehung

Rekordversuch „Das längste Bild der Welt“.

10. Angebote in der Schule

Der Bewegungsraum

Die Schüler/innen verbringen einen großen Teil des Tages in der Schule. Daher muss die Schule auch ein Ort der Bewegung sein. Die Entwicklung der Kinder wird durch Bewegung gefördert und unterstützt.

Der „Lions Club Essen Sententia“ ermöglichte 2001 durch eine Geldspende die Ausstattung eines Bewegungsraumes in den Räumlichkeiten der Schule.

Organisiert durch einen Belegungsplan nutzen insbesondere die unteren Klassenstufen den Bewegungsraum mindestens einmal in der Woche.

Ausgestattet mit vielen Spielgeräten besitzt der Raum eine hohe Bewegungsaufforderung.

Ein Klettergerüst in der Raummitte ermöglicht den Kindern zu klettern, zu balancieren, zu hangeln und zu rutschen. Im Bällebecken üben sie mit Spaß Gleichgewicht und Koordination. Mit den überdimensionalen Schaumstoffbausteinen spielen die Kinder frei und sind kreativ. In den Riesenkreisel können sich die Schüler/innen, drehen, Höhlen bauen oder einfach entspannen. Die Labyrinth-Balancierbretter und Pedalos schulen das Gleichgewicht.

Erfahrungen mit dem Lesezimmer

Dank der finanziellen Unterstützung der *Alfried Bohlen und Halbach-Stiftung* konnte die *Schule im Bergmannsfeld* am 31. März 2000 ihr Lesezimmer eröffnen, das den Namen „Lesenest“ trägt.

„Lesenest“ – ein Nest, in dem gelesen wird. Wir haben uns bewusst für das Wort Nest entschieden, da wir mit der gemütlichen Gestaltung unserer Bibliothek einen Ort schaffen wollten, an dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen sollten und sich auf eine Reise in das Land der Phantasie begeben können. Wachsen, größer werden soll in unserem „Lesenest“ die Freude der Kinder am Lesen und der Spaß am Umgang mit Büchern.

Unser „Lesenest“ bietet den Schülern und Schülerinnen schnellen und direkten Zugang zu über 800 Kinderbüchern. Die Bücher wurden von einer Lehrerin unserer Schule, Frau Claudia Martini, zusammengetragen. Frau Martini hat in ihrer Freizeit engagiert mit Buchhändlern verhandelt und das ein oder andere „Schnäppchen“ ergattert. Sie hat für einen breit gefächerten Fundus angemessener, kindgerechter Literatur gesorgt. Die Bücher mussten sortiert, eingebunden, katalogisiert, mit Aufklebern versehen und in Computerlisten aufgenommen werden, bevor sie ihren Platz im Lesezimmer fanden.

Die Eröffnung des Lesezimmers am 31.03.2000 wurde von einer Projektgruppe unter dem Motto „Lesemäuse im Bergmannsfeld“ vorbereitet. Während der Projektwoche (27. – 30.03.2000) arbeiteten die Klassen zu folgenden Themen:

- Lesemäuse
- Das Lied der bunten Vögel
- Märchen
- Wuschelbär
- Freunde
- Kinderbuchfiguren
- Sternentbücher
- Ben liebt Anna
- Bücherquiz
- Schriften, Schriftzeichen
- Spiel- und Klanggeschichte „Wo die wilden Kerle wohnen“
- Papierschöpfen

Am Tag der Eröffnung des Lesenests präsentierten die Klassen ihre Ergebnisse allen Interessierten.

Mittlerweile ist die Nutzung des Lesezimmers ein fester Bestandteil des Sprachunterrichts unserer Schule geworden. Jeder Klasse stehen wöchentlich ein bis zwei Schmökerstunden zur Verfügung, die im Stundenplan fest verankert sind.

Die SchülerInnen halten sich gern im „Lesenest“ auf und genießen die harmonische Atmosphäre. Viele Kinder finden hier zur Ruhe, lassen sich auf die Bücher ein, wählen aus, blättern, schauen, lesen, ..., entdecken das Buch als Freund. Im Leseraum gelten bestimmte Regeln für den Umgang mit Büchern, es gibt sogar einen Lesenest-Wegweiser. Ein wichtiges Gebot ist es, leise zu sein.

In einigen Klassen kam der Wunsch auf, Bücher ausleihen zu dürfen. Zurzeit ist der Bücherbestand - gemessen an der Anzahl der Schüler - nach Ansicht des Kollegiums jedoch dazu noch zu klein. So nutzt die Schule im Bergmannsfeld für die Ausleihe

von Büchern das Angebot der Stadtbibliothek im Bürgerhaus Oststadt. Einige Kinder besitzen hierfür auch einen Leseausweis.

Der jährlich statt findende Lesewettbewerb hat sich fest etabliert und ist im Schulprogramm aufgenommen worden.

Es wird gern besucht und genutzt. Die Leseförderung der Kinder im „Lesenest“ ist eine wichtige Säule unseres Schulprogramms geworden.

Verkehrserziehung

Radfahr- und Rollertraining auf dem Schulhof

Mit Hilfe des Fördervereins konnte unsere Schule 2002 insgesamt 20 Roller und 20 Fahrräder anschaffen. Auch Fahrradhelme und Materialien stehen den Kindern zum Roller- und Radfahrtraining zur Verfügung.

Sechs Jahre lang konnten alle Kinder der Schule einmal in der Woche eine Unterrichtsstunde lang auf dem Schulhof unter unterschiedlichen Schwerpunkten und Schwierigkeitsstufen ein Fahrtraining absolvieren.

Der große Fortschritt und Lernzuwachs, der auch bei der Radfahrüberprüfung durch die Jugendverkehrsschule sehr positiv auffiel, zeigte, wie wichtig insbesondere in unserem Stadtteil ein regelmäßiges Training, nicht zuletzt auch der Motorik, ist.

Aufgrund der weitgreifenden Umbaumaßnahmen musste der Unterricht jedoch für zwei Jahre unterbrochen werden.

Der Verkehrsübungsraum wird nach Abschluss aller Arbeiten wieder aufgebaut, so dass der Unterricht wieder stattfinden kann.

Praktische Übungen

Geübt werden unter anderem diese Aspekte:

Übungen mit Klasse 1 (Roller)

1. Schieben, Anheben und Fahren **des Rollers**
2. Gerade Spur halten
3. Bremsen und absteigen
4. Geschicklichkeitsübungen / Gleichgewicht halten
5. Kurven / Slalom fahren
6. Wechsel von Geschwindigkeiten

Übungen mit Klasse 2, 3,4 (Fahrrad)

7. Schieben, Anheben und Fahren des **Fahrrades**
8. Sicheres Aufsteigen
9. Gerade Spur halten
10. Bremsen und absteigen
11. Geschicklichkeitsübungen / Gleichgewicht halten
12. Kurven / Slalom fahren
13. Richtiges Wahrnehmen/Schulterblick
14. Wechsel von Geschwindigkeiten
15. Verkehrsregeln
16. Schilder
17. Teile des verkehrssicheren Fahrrades
18. Schilder

11. Gemeinsame Feste und Rituale

Das Schulleben unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule.

Erfahrungen von Sicherheit und Geborgenheit, vertrauensvollen Bindungen, gegenseitiger persönlicher Zuwendung und offenem mitmenschlichen Umgang fehlen vielen Kindern unserer Schule. Deshalb ist gerade bei uns die **Schule als Lebens- und Erfahrungsraum**, in dem wir über eine gezielte Wertevermittlung das Denken und Handeln der Schülerinnen und Schüler beeinflussen, von ganz besonderer Bedeutung.

Damit die Identifikation der Kinder mit ihrer Schule wächst und das Schulleben seine erzieherische Wirkung voll entfalten kann, achten wir darauf, dass es durch eine kontinuierliche Einbeziehung der Eltern mitgeprägt wird (vgl. RL S. 22f.)

Folgende Vereinbarungen, Veranstaltungen, Feste und Projekte machen unser Schulleben aus:

Schullogo:

- Schullied
- Schul-T-Shirt

Schulgebäude und Schulgelände:

- Gestaltung der Klassenräume
- Gestaltung des Schulgebäudes
- Sauberkeit des Schulgeländes/Stadtteiles

Schul- und Klassenorganisation

- klasseneigene Rituale
- Einhalten der Klassenregeln und der Schulordnung
- Einbeziehung der Eltern in den Schulalltag (s. Elternberatung und Elternarbeit)
- Gesprächstermine auf Wunsch und nach Bedarf
- Sitzungen der Mitwirkungsgremien

- Unterrichtsgänge und Klassenausflüge
- Klassenfahrten
- Theaterbesuche
- Teilnahme an Veranstaltungen im BHO

Stadtteilbibliothek

- Besuch der Stadtteilbibliothek (Ausleihen von Bücherkisten für die Klassen)
- Teilnahme an Veranstaltungen der Stadtteilbibliothek
- Lesenächte
- Lesepaten

Feste und Feiern

- ökumenischer Einschulungsgottesdienst am Schuljahresanfang
- ökumenischer Schuljahres-Abschlussgottesdienst mit Verabschiedung der Viertklässler
- ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
- wöchentliche Schulgottesdienste
- Einschulungsfeier in der Turnhalle mit Cafeteria (Eltern ...)
- wöchentliches Adventssingen der Schulgemeinde auf den Fluren beider Schulgebäude
- am 6.12. Nikolausbesuch aller Klassen
- jährlich Winterfest/Wintermarkt
- zwei Klassen gestalten jährlich die Weihnachtsfeier „Sing and dance“ im Bürgerhaus Oststadt mit
- Bundesjugendspiele der Leichtathletik
- Teilnahme am Pendelstaffelwettbewerb (Stadtmeister 2008 und 2010)
- Teilnahme an den Schwimmwettkämpfen
- wöchentlich für alle Kinder eine Stunde Roller- bzw. Radfahrtraining
- Vorlesewettbewerb für alle Jahrgangsstufen (Kinder, Eltern und Lehrer in der Jury)

- vor den Sommerferien Abschlusspicknick aller Klassen auf dem Schulhof
(Eltern sind eingeladen)

Teil III: Grundlegende Ziele und Inhalte der Fächer

Kompetenzorientiertes Curriculum

Allen Fachlehrplänen sind übergeordnete Kompetenzen vorgestellt:

- Wahrnehmen und Kommunizieren,
- Analysieren und Reflektieren,
- Strukturieren und Darstellen,
- Transferieren und Anwenden.

In den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Musik, Kunst, Sport und Förderunterricht erwerben die Kinder zudem die für das weitere Lernen grundlegenden fachbezogenen Kompetenzen in Form von

- Kenntnissen,
- Fähigkeiten und
- Fertigkeiten,
- Orientierung an den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz.

Fachliche Arbeitsweisen sollen

- strukturiertes,
- systematisches,
- selbstständiges und
- ganzheitliches Lernen ermöglichen und
- zum nachhaltigen Erwerb von anschlussfähigem Wissen und Können beitragen.

12. Deutsch

Die überwiegende Mehrheit der Kinder unserer Schule (ca. 95%) spricht eine andere Muttersprache als Deutsch. Das bedeutet, dass sie erst außerhalb der Familie mit der deutschen Sprache in Berührung kommen, z.B. beim Spielen mit anderen Kindern und in der KiTa. Sie wachsen annähernd zweisprachig auf, wobei in den ersten Lebensjahren der Anteil der Muttersprache überwiegt.

Beim Eintritt in die Schule zeigt sich, dass aufgrund der in den letzten Jahren verstärkten frühkindlichen Sprachförderung in den KiTas die Mehrheit der Kinder in der Lage sind, sich auf sehr einfacher Sprachebene miteinander zu verständigen.

Aufgrund der eingeschränkten Lebenserfahrungen der SuS an unserer Schule verfügen sie nur über einen eingeschränkten Wortschatz. Das begrenzte Repertoire an grammatischen Mustern hemmt sie im rezeptiven Sprachverständnis wie im aktiven Sprachgebrauch. Deshalb ist es Aufgabe unserer Schule, den Unterricht v.a. auf sprachliches Handeln anzulegen. Die Entwicklung der rezeptiven und produktiven Fertigkeiten muss somit über das Hörverstehen, Sprachverstehen, Lesen und Schreiben erfolgen.

Folgende Ziele sind als Grundlage des Deutschunterrichts an unserer Schule zu sehen:

- Auf- und Ausbau des Wortschatzes
- Sicherung und Festigung grammatischer Strukturen
- Wecken des Interesses und der Freude am Erzählen
- Wecken des Interesses und der Freude am Lesen
- Entwicklung der Fähigkeit, aus Texten Informationen zu entnehmen
- Aufbau der Fähigkeit sich sachgerecht, situativ angemessen und partnerbezogen zu verständigen und selbstständig Texte zu verfassen
- Hinführung zu einfachen literarischen Texten

Durchgängige Sprachbildung (Sprachförderung)

Im Schuljahr 2012/13 nahm unser Kollegium an drei Fortbildungen zum Thema „Sprachförderung“ teil. Diese Weiterbildung sowie die Einrichtung der „Seiteneinsteigergruppe“ hatte die Abschaffung des additiven DaZ-Unterrichtes an unserer Schule zur Folge. (Ausnahme: Ehrenamtlicher DaZ-Unterricht in den 3. Klassen bei Frau Querfurt, einer ehemaligen Kollegin)

Anstelle des DaZ-Unterrichtes soll nun in allen Unterrichtsfächern die deutsche Sprache durchgängig gefördert werden. Für eine Konzepterstellung planen wir diesbezüglich eine weitere Fortbildung, die Methoden der durchgängigen Sprachbildung vorstellt.

Augenblicklich fließen bereits Methoden aus den vorangegangenen Fortbildungen (Generatives Schreiben, Arbeit mit Bilderbüchern unter speziellen sprachlichen Schwerpunkten, Grammatikspiele) in unseren Unterricht ein.

Außerdem planen wir, dass in den Fächern Deutsch und Mathematik über einen „Wortspeicher“ zu einzelnen Unterrichtseinheiten passender Grund- und Fachwortschatz eingeführt und gefestigt wird.

13. Sachunterricht

Der Sachunterricht in der Grundschule soll die Aufgabe erfüllen, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, welche sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mit zu gestalten. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung und befähigt zur Übernahme von Verantwortung und zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung der Lebenswirklichkeit. Es werden tragfähige Grundlagen für das weiterführende Lernen geschaffen, indem eine intensive Auseinandersetzung mit zentralen Bereichen der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler stattfindet.

Für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache ist der Sachunterricht ein Lernfeld, in welchem sie in stets neuen Kontexten Sprachhandlungen vollziehen. In zunehmend anspruchsvolleren Kontexten müssen Sprachhandlungen auch vollzogen werden, um kognitive und schulische Leistungen zu erbringen. Der Sachunterricht ist als zentraler Bereich der Grundschule zu sehen, da er eine Schnittstelle von schulischer, kognitiver und sprachlicher Entwicklung ist.

An der Schule im Bergmannsfeld wird die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler insbesondere berücksichtigt, indem

- ✓ regelmäßige Besuche der näheren Schulumgebung stattfinden (Bsp.: Bio-Hof)
- ✓ der Verkehrserziehung viel Aufmerksamkeit zukommt (Roller- und Radfahr-ausbildung mit Hilfe schuleigener Fahrräder und Roller)
- ✓ aktiv-entdeckendes Lernen stattfindet (Experimente im Sachunterricht)
- ✓ Teamfähigkeit und soziale Kooperation gefördert wird
- ✓ Originalbegegnungen stattfinden (Exkursionen, Anschauungsmaterial im Unterricht)

Quellen:

QUEHL, Thomas, SCHEFFLER, Ute: Möglichkeiten fortlaufender Sprachförderung im Sachunterricht. In: BAINSKI/ KRÜGER-POTRATZ (Hrsg.): Handbuch Sprachförderung, NDS Verlag Essen 2010

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne, Ritterbach Verlag, Frechen 2012

14. Mathematik

Der Mathematikunterricht soll die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder aufgreifen, diese vertiefen und erweitern und daraus grundlegende mathematische Kompetenzen entwickeln.

Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder im Mathematikunterricht viel versprochen und dabei über eine zunehmende Fachsprache verfügen, denn gerade die Kinder dieser Schule haben oft einen geringen Wortschatz.

Zentrale Leitideen sind

- ⇒ das entdeckende Lernen
- ⇒ das beziehungsreiche Üben
- ⇒ der Einsatz ergiebiger Aufgaben
- ⇒ die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen
- ⇒ Anwendungs- und Strukturorientierung

Im Mathematikunterricht sollen sich entwickeln

- ⇒ Selbstvertrauen in die eigenen mathematischen Kompetenzen
- ⇒ Interesse und Neugier an mathematischen Phänomenen
- ⇒ Motivation, Ausdauer und Konzentration im Prozess des mathematischen Arbeitens
- ⇒ ein konstruktiver Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten
- ⇒ Einsicht in den Nutzen des Gelernten für die Bewältigung von mathematischen Problemen und Lebenssituationen

15. Englisch

Viele Kinder unserer Schule wachsen zweisprachig auf, das heißt, sie sprechen im familiären Umfeld die Muttersprache, ansonsten Deutsch, und zwar in der Regel recht fehlerhaft.

Auf der Basis der unterschiedlichen Sprachbiografien der Kinder findet beim Erlernen der englischen Sprache individuelles Lernen besondere Berücksichtigung.

Im auf sprachliches Handeln angelegten Unterricht werden die rezeptiven und produktiven Fertigkeiten auf dem Weg über das Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben entwickelt.

Grundlage des Englischunterrichtes sind die folgenden wesentlichen Ziele:

- Interesse an der fremden Lebenswelt wecken
- Interesse und Freude am Sprachenlernen entwickeln
- In einfachen Situationszusammenhängen (aus der eigenen Lebenswelt) elementare sprachliche Mittel anwenden können
Verständigung in Alltagssituationen

16. Religion

Evangelische Religionslehre

Vorschulische Erfahrungen hinsichtlich „Religion, Glaube und Kirche“, das heißt altersgemäße religiöse Grunderfahrungen - sind den Kindern in der Regel fremd.

Es ist daher unser vordringlichstes Ziel, dem Anspruch des Kindes auf religiöse Bildung Rechnung zu tragen, indem wir den Unterricht auf der Basis folgender „Eckpfeiler“ gestalten:

- Elementare Einführung in die biblische Tradition
Erste Begegnung mit religiösen Inhalten und gläubigen Menschen
- Achtung vor der Würde jedes Menschen
Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen Menschen verschiedener Konfessionen und Religionen
- Vermittlung von Wertorientierungen (evangelisch-christliche Wertmaßstäbe) und Aufzeigen von Perspektiven für persönliches Handeln
- Lebensbedeutsame Fragen der Kinder treten in einen Dialog mit der christlichen Tradition, und zwar in einem „Raum gelebten Glaubens“

Katholische Religionslehre

Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule begegnen im Religionsunterricht erstmals „religiösen Inhalten“ und „gläubigen Menschen“. Daher ist es eine zentrale Aufgabe des Religionsunterrichts, den Kindern Möglichkeiten zu eröffnen, in denen sie die Welt und das Leben mit allen Sinnen wahrnehmen, bestaunen, befragen und deuten können. Der Religionsunterricht soll ein Ort der Kommunikation und Erzählgemeinschaft werden, wo die Schülerinnen und Schüler:

- strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über den Glauben der Kirche vermittelt bekommen
- mit Formen gelebten Glaubens vertraut gemacht werden
- die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit entwickeln und fördern können

Die Inhalte des Religionsunterrichts entstammen aus Bereichen, aus denen den Kindern Fragen und Antworten des Glaubens begegnen. Eingebettet in das Kirchenjahr werden Kinder im Religionsunterricht durch Rollenspiele, Bastelarbeiten, moderne Lieder, sowie das Erzählen von Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament mit den Grundlagen des christlichen Glaubens vertraut gemacht. Auch gegenwartsbezogene Inhalte und ethische Themen wie z.B. „Sehnsucht nach Geborgenheit“, „Angst“, „Schuld und Leid“, „Angenommen- und Abgelehnt werden“

sowie das Kennenlernen anderer Weltreligionen sind zentrale Bestandteile des Unterrichts.

17. Kunst

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule kommen mit einer großen Spannbreite an Fähigkeiten und Fertigkeiten zu uns.

Ein Teil der Schüler/innen ist altersgerecht entwickelt und hat schon viele Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen sammeln können.

Einem Großteil der Schüler/innen fehlen jedoch Vorkenntnisse und Übung im Umgang mit Arbeitsmaterialien, wie z.B. Schere, Klebe und Pinsel. Defizite in der Fein- und Grobmotorik erschweren zusätzlich das praktische Arbeiten im Unterricht.

Ein Ziel unseres Kunstunterrichtes muss es daher sein, diese Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und weiter zu entwickeln.

Dabei soll aber die Kernaufgabe des Kunstunterrichtes, die Kreativität und Phantasie der Kinder zu entwickeln, nicht vernachlässigt werden.

Aus diesem Grund nutzen wir Lernformen, die

- Freude an ästhetischen Ausdrucksformen wecken,
- Erfahrungen mit Materialien und Werkzeugen ermöglichen,
- die Wahrnehmung weiterentwickeln
- und zum Experimentieren anregen.

Die Themenauswahl wird individuell durch den Lehrer getroffen und richtet sich unter anderem nach **Jahreszeiten**, **Festen** und **Projekten**.

18.Musik

Musik ist allen Kulturen gemeinsam und verbindet Menschen unterschiedlicher Sprachen und Herkunftsländer miteinander. Den aus vielen Ethnien stammenden Schülern unserer Schule ist die Freude an musikalischem Tun ein verbindendes Element. Das gilt auch für die Kinder, die neben einem Migrationshintergrund auch häufig Flüchtlingsbiographien haben oder aus sozial schwierigen Verhältnissen kommen. Ausgehend von einfacherer rhythmischer Gestaltung von Sprechstücken oder Liedern durch Körperinstrumente wird durch das Erlernen eines Kanons von deutschsprachigen Liedern aus den Bereichen Tages- und Jahresverlauf, Feier- und Kinderliedern besonders diesen Kindern Deutsch als Zweitsprache spielerisch und kindgerecht näher gebracht.

Das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“, kurz JeKi genannt, ist eine musikalische Bildungsinitiative, die es sich zum Ziel gesetzt hat, jedem Grundschulkind die Möglichkeit zu bieten, ein Instrument eigener Wahl zu erlernen.

Im 1. JeKi Jahr erleben die Erstklässler im Rahmen einer zusätzlichen Musikstunde, die im Tandem von der Folkwang Musikschule und der Klassenleitung gestaltet wird, einen vielseitigen, aktiven und motivierenden Zugang zur Musik. Sie musizieren mit elementaren Instrumenten, hören Musik und bewegen sich danach, spielen mit Stimme und Sprache und singen Lieder. Weiterhin lernen sie eine Vielzahl von Instrumenten – Vertreter der Streich-, Blas-, Tasten- und Schlaginstrumente – kennen und können diese in Kleingruppen ausprobieren.

Beim Tag der offenen Türen der Folkwang Musikschule haben die Kinder erneut die Möglichkeit, alle Instrumente auszuprobieren und für den Instrumentalunterricht im 2. Schuljahr (JeKi II) auszuwählen. Im zweiten Halbjahr des 1. Schuljahres erfolgt die Anmeldung dafür. Die Kinder erhalten das von ihnen gewählte Instrument als kostenlose Leihgabe für den Unterricht und das Üben zu Hause. Einmal in der Woche findet der Instrumentalunterricht in den Räumen der Schule statt.

Gleichzeitig wird wieder für die Kinder der 1. Klassen das Programm JeKi I durchgeführt.

19. Sport und Bewegung

Grundlegende Ziele des Sportunterrichts

Sportunterricht an unserer Schule bedeutet für uns vorrangig, den Schülerinnen und Schülern Freude an der Bewegung sowie an Sport und Spiel zu vermitteln. Nur unter diesem Aspekt erscheint es uns aussichtsreich, die Kinder zusätzlich zu außerschulischen Bewegungsaktivitäten zu motivieren.

U. a. bedingt durch die unterschiedlichen Vorerfahrungen in der vor- und außerschulischen Bewegungsförderung verfügen unsere Schüler über entsprechend unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wichtig ist uns deshalb, dass allen Kindern – gemäß ihrem Entwicklungsstand, ihren körperlichen Voraussetzungen und ihren Vorerfahrungen – vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten beim Sport, Spiel und bei der Bewegung angeboten werden.

Insbesondere in den ersten beiden Schuljahren steht für uns die vielfältige Förderung der koordinativen Fähigkeiten im Vordergrund, wodurch ein solides Fundament für die weitere sportartspezifische Förderung im dritten und vierten Schuljahr gebaut wird.

Der Sportunterricht bietet einen idealen Rahmen, um die Sozialkompetenz u. a. in Form von Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Fairness, Gruppenbildung, Hilfe- und Sicherheitsstellung zu schulen.

Jährlich wiederkehrende sportliche Aktionen

- Tanzfest: Tanzmoto
- Bundesjugendspiele Leichtathletik
- Sportabzeichen

Bundesjugendspiele Leichtathletik

Zum Ende des Schuljahres findet unser Sportfest an der Bezirkssportanlage Eiberg statt. Die Kinder der zweiten bis vierten Schuljahre nehmen daran teil. Die Kinder der ersten Klassen werden von den Erzieherinnen der OGS betreut und kommen die Veranstaltung besuchen.

Neben den Disziplinen Weitsprung, Wurf und Laufen haben die Kinder die Möglichkeit viele Spiele an von Eltern betreuten Stationen auszuprobieren (Rollerfahren, Sackhüpfen,...).

geehrt. Die schnellsten Schülerinnen treten dann gegeneinander bei einer Staffel an.

Ein gelungener Abschluss bietet die Eltern-Lehrer-Spaßstaffel, die mit besonderem Eifer von den Kindern angefeuert wird.

Kinder, die eine Ehrenurkunde errungen haben, werden von Frau Sockoll besonders

Sportabzeichen

Für das Deutsche Sportabzeichen können die Wertungen der Bundesjugendspiele im 50m-Lauf, Weitsprung und Schlagball-Weitwurf angerechnet werden. Die Anforderungen variieren und so können durchaus Kinder das Sportabzeichen erwerben, die bei den Bundesjugendspielen keine Sieger- oder Ehrenurkunde erzielen konnten.

Die Anforderungen sind aber zugleich umfangreicher und erfordern, dass das Kind außerdem 50 Meter schwimmen kann und beim 800 Meter-Lauf eine dem Alter entsprechende Zeit einhält.

20. Medien

Ebenso wie die traditionellen Medien (Bücher, Zeitschriften etc.) spielen auch elektronische Informationstechnologien eine wichtige Rolle als Hilfsmittel des Lernens und Gegenstand des Unterrichts in der Grundschule.

Im Unterricht der Grundschule soll den Schülerinnen und Schülern eine Orientierung über wichtige Informationsmöglichkeiten gegeben werden und sie sollen angeleitet werden vorhandene Informations- und Kommunikationsmedien zu nutzen. Die Kinder erfahren Möglichkeiten und Beschränkungen einer durch Medien geprägten Lebenswirklichkeit, indem die Medien selbst zum Gegenstand der Arbeit im Unterricht werden. Durch das systematische Arbeiten mit Medien soll die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler entwickelt werden.

An der Schule im Bergmannsfeld sind alle Klassenräume mit Computern ausgestattet, die zum größten Teil auch Internetzugang besitzen. Die Computer werden (unter Aufsicht) von den Schülerinnen und Schülern zur Informationsbeschaffung genutzt. Auch können verschiedene Lernprogramme zum selbstständigen Lernen genutzt werden.

Besonders zur differenzierten Förderung der Seiteneinsteigerkinder im Klassenunterricht werden die Computer genutzt, indem spezielle Deutschlernprogramme angeboten werden. So können diese Kinder in Freiarbeitsphasen relativ selbstständig ihren Wortschatz erweitern und gesteuert Erfahrungen mit der deutschen Sprache machen.

Ein eigener Fernsehraum bietet die Möglichkeit mit der kompletten Klasse einen Film anzuschauen und so ein weiteres Medium zur Informationsbeschaffung zu nutzen. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne, Ritterbach Verlag, Frechen 2012

21. Unser Schullied



Ziegenlied

An unsrer Ziege hab`n wir Freude,
sie ist ein wunderschönes Tier!

Alle spielen mit ihr gerne,
denn sie steht schon lange hier.

Meck, meck, meck, meck! Meck,
meck, meck, meck.



Auf dem Logo uns`rer Schule
ist die Ziege nun zu sehn.

Das freut Kinder und auch Lehrer,
die stets an ihr vorübergehn.

Meck, meck, meck, meck! Meck,
meck, meck, meck.

